

Jahresbericht

2020/2021



Musik 
vermittlung
Wien 14

Cumberlandstraße 48 1140 Wien | T +43 676 30 989 33 | office@musikvermittelt.at | www.musikvermittelt.at
Freunde des Zentrums für Musikvermittlung | ZVR: 700830611 | IBAN: AT27 2011 1295 1864 4500

Liebe ZMV-Mitglieder, sehr geehrte ZMV-Interessierte!

Das elfte Schuljahr war einerseits von der unerwartet lang andauernden Pandemie und damit Unmöglichkeit der Planung von Veranstaltungen und Fernunterricht geprägt und andererseits von einer ungeheuerlichen Produktivität.

Nach dem ersten großen Lockdown im Frühjahr 2020 folgten dann noch insgesamt 4, in denen nur Fernunterricht möglich war. Ausnahmeregelungen gab es nur für wenige Instrumente und für bestimmte Altersgruppen, um zu vermeiden, dass der Unterricht komplett ausfiel.

Ein großer Bereich unseres Gruppenunterrichts musste ausfallen. 20/21 gab es hier nur die Hälfte der Einnahmen: Keine Ensembles, keine Bands und kein Orchester, kein Weltsalon und keine Bläser- oder Streichensembles. Der Erwachsenenchor fiel fast komplett aus und auch der Kinderchor (seit 2004) musste drei Monate lang ausgesetzt werden.

Zum Alltag gehörte die Aktualisierung der Hygienevorschriften mittels ZMV Corona-Ampel und Aushängen, der Wechsel von Homeoffice zu Präsenz und wieder zurück für unsere Büroleiterin Katja Knebel, flexible Stundenpläne und Raumaufteilungen je nach Situation und viele Sitzungen via Zoom. Manche LehrerInnen nutzten die Ruhe, das Instrumentarium und die gute, aufgerüstete WLAN Verbindung im ZMV und hielten ihren Fernunterricht von hier.

Nur durch besonderes Engagement der Lehrkräfte und die Mithilfe der Eltern und SchülerInnen war es möglich, dieses zweite Corona-Schuljahr halbwegs gut über die Runden und ohne allzu hohe Verluste zu bringen. Besonders erwähnenswert ist das Programm für die ganz Kleinen in der Eltern Kind Gruppe von Brigitte Wagner. Sie hat zB. die Unterrichtszeiten auf mehrere Tage aufgeteilt. So konnten sich die Eltern mit ihren Kindern gleich 3x/Woche abends zuschalten und mit Brigitte über den Bildschirm singen. Motivierend und ein guter Ersatz für die Klassenabende waren die Online-Open-Stages, perfekt organisiert und moderiert von Sophia Goidinger-Koch. Am 13. Dezember und am Ostermontag 2021 konnten alle LehrerInnen und SchülerInnen Beiträge schicken, die dann einmalig via Zoom gesendet wurden. Erwähnenswert ist auch die Wiederaufnahme der Kinderchorproben im Freien (Hof hinter dem Bezirksmuseum) bei (fast) jeder Witterung ab Mitte Februar.

Trotz all dieser widrigen Umstände gab es auch ganz besondere, unvergessliche Momente und Ereignisse in diesem Jahr:

Das Jubiläumsfest - 10 Jahre ZMV und 20 Jahre Vereinsgründung - in der Lorely exakt am Jahrestag der Gründung, die Filmproduktion des Kinderchores „Lukas und die Götterfunken – ein Beethovical“, die Outdoor- Veranstaltungen gegen Ende des Sommersemesters: die Songschreiberei in der Ameisgasse, die Spielwiese vor dem Haus Klimt und im Casino Baumgarten Park, das KulturKatapult Projekt „sichtbar hörbar – hörbar sichtbar werden“ und der Start der Produktion der Kinder CD „Klang Kakao“.

In der Mitgliederversammlung am 5.11. verabschiedete sich **Catharina Frey-Duisberg** nach zweijähriger Tätigkeit als Obfrau und **Britta Malprich-Varga** als Obfrau-Stellvertreterin. **VIELEN DANK** für den ungemein wertvollen Input, den unermüdlichen Einsatz und für viele Verbesserungen in der Struktur des Hauses! In den Vorstand gewählt wurden **Peter Andritsch** als Obfraustellvertreter, **Clara Ernst** als Schriftführerin. **Nicole Marte** wurde wieder zur Obfrau gewählt, **Gerhard Vohla** blieb Kassier.

In diesem Bericht ist Folgendes enthalten:

- Organisation/Personelles
- Unterricht
- Konzert(pädagogik)
- Projekte
- Jubiläum 10 Jahre ZMV
- Finanzen und Ausblick auf das Schuljahr 2021/2022
- Pressespiegel

Viel Vergnügen beim Lesen dieses Berichts!

Der Vorstand

Clara Ernst/Peter Andritsch/Gerhard Vohla/Nicole Marte

Organisation



Personelles

Neu im Team: **Anna Grüssinger** übernimmt ab September 2020 den Tanzunterricht von Stefanie Sternig, die seit 2011 den Tanz als fixen Bestandteil des ZMV Unterrichtsangebots etablierte.

Christine Gnigler übernimmt den Blockflötenunterricht von Karin Hageneder, die seit 2013 im Team war und uns fehlen wird.

William Marcil-Bouchard ergänzt seit September 2020 das GitarrenlehrerInnen-team Gratzner und Schletterer, weil die Nachfrage sehr hoch ist.

Abschied nehmen mussten wir von **Mirjam Schiestl**, die als Mirjam Weissinger kurz nach der Gründung im Frühjahr 2011 bei uns als Klarinettenlehrerin einstieg und mit zahlreichen Konzerten das ZMV von Anfang an mit geprägt hat.

Auch **Jana Bartho**, seit 2015 Leiterin des Erwachsenenchors, verließ das ZMV. Mit Ende des Jahres übergab Stella Schletterer die Veranstaltungsorganisation an **Peter Andritsch**.

Ausstattung und Infrastruktur

Durch eine Infrastrukturförderung (eingereicht von Stella Schletterer und Britta Malprich-Varga und ausgeführt von Peter Andritsch) war es möglich, 40 Stühle für den Proberaum, einen akustischen Vorhang und Paravents anzuschaffen. Ziel war es, den Proberaum zu einem kleinen Konzertraum umzugestalten. Im Sommer 2021 folgten dann noch ein Theatervorhang im hinteren Raum, ein Kabinett für die Sessel, neue Boxen und ein Mischpult-Technik-Kasten. Überall war das handwerkliche Können unseres neuen organisatorischen Leiters zu spüren. Ein Konzert-Pianino Gössl aus der Klavierwerkstatt B. Balas wurde für den Proberaum angeschafft, nachdem die Dauerleihgabe von Familie Miltner retourniert werden musste.

Die Fenster der Frontseite des ZMV stehen unter Denkmalschutz. Deshalb war es lange nicht möglich, die Fenster ganz zu öffnen. **Emily Brenn** von der Evangelischen Gemeinde engagierte sich gleich zu Beginn des Schuljahres für die Öffnung der Fenster im Zimmer 2 und 4. Somit konnten von Anfang an, diese

Räume auch wieder für den Unterricht verwendet werden, was ab März 2020 nicht möglich war. Weitere Fenster folgten auf Kosten des Vereins dann im Sommer 2021, als alle Fenster renoviert wurden. Verlängert wurde für das 2. Coronajahr auch das Abkommen mit der Evangelischen Gemeinde, wonach zusätzliche Räumlichkeiten für den Unterricht unentgeltlich zur Verfügung standen: die Kreuzkirche (Gesang und Trompete), erstmals zwei Räume in der Hügeltasse (Saxophon und Horn) und das 50iger Haus (Posaune). Das Studio 27 war vier Tage/Woche ebenfalls ausgelastet und ein halbes Jahr unterrichtete Cornelia Burghardt zu Hause, weil zu wenige Räume waren.

Vereinsstruktur

Nach dem personellen Wechsel im Vorstand entwickelten sich neben den Vereinstätigkeiten folgende Aufgabenbereiche:

Clara Ernst (Schriftführerin) – Personal und Controlling

Peter Andritsch (Obfraustellvertreter) – Organisatorische Leitung, Veranstaltungs-/Konzertorganisation, Infrastruktur, Website und IT

Gerhard Vohla (Kassier) – Kaufmännische Leitung und

Nicole Marte (Obfrau) – Künstlerisch-pädagogische Leitung

Somit ist die Arbeitsaufteilung transparent und gut aufgeteilt. Gerade der Bereich Personal und Controlling wurde durch die Erhöhung der Förderung durch die Stadt Wien sehr arbeitsintensiv. Die mittwöchigen Jour Fixe-Termine wurden weitergeführt – meist via Zoom - und auch der Beirat tagte 2x/Semester.

Erhöhung der Förderungen der MA13 und hoher Besuch

Für 20/21 kam es zu einer massiven Erhöhung der Förderungen seitens der MA 13. Da war die Freude auch groß, als uns Herr Vizebürgermeister und Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr am 16. Juni einen Besuch abstattete. Interessiert lauschte er unserer Geschichte, staunte über die Größe des ZMV und seiner Begeisterung nach zu schließen, können wir weiterhin mit hohen Förderungen rechnen.



v.l.n.r. Gerhard Vohla, Christoph Wiederkehr, Michaela Schüchner, Nicole Marte, Wolfgang Gerold, Peter Andritsch

Unterricht

Unterricht gesamt	478 (-279) SchülerInnen
Einzelunterricht (EU)	337 (-33)
Gruppenunterricht (GU)	186 (-119)
Ensembles	0 (-82)

Unterricht unter besonderen Umständen

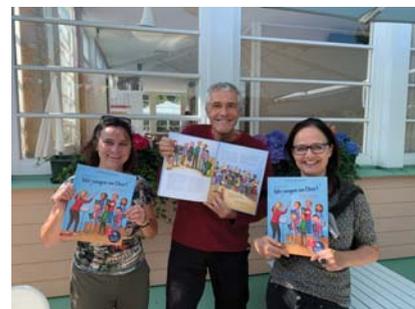
Circa $\frac{3}{4}$ des Unterrichts verlief über den Bildschirm mit schlechtem Klang und manchmal auch schlechten Verbindungen. Bei manchen SchülerInnen zog sich der Online Unterricht auch in die Zeit des Präsenzunterrichts hinein, weil Angehörige zu Risikogruppen gehörten oder einfach aus Angst vor einer Ansteckung bestand. Kreativität und Durchhaltevermögen waren von beiden Seiten gefragt. So waren nur 33 weniger EU-SchülerInnen im vergangenen Schuljahr, allerdings über 200 fehlten im Gruppenunterricht bzw. in Ensembles. Die Gitarre-Klasse wuchs und erfreulicherweise konnte auch ein zusätzlicher Hornschüler gewonnen werden.

Christina Lachberger (Baumfried) als Leiterin des **Instrumentalschnupperkurses** war auch extrem gefordert, den Kurs aufrecht zu erhalten. Sie drehte kleine Videos mit den Instrumentalisten, die ihr Instrument vorstellten. Teilweise war dann die Präsenz auch wieder möglich, allerdings ohne das vorgestellte Instrument wirklich in die Hand nehmen zu können, geschweige denn hineinblasen zu dürfen.

Kinderchor Penzing und das Projekt mit Marko Simsa

Im November sollte der Kinderchor mit den Montagsproben nach den Dreharbeiten zu „Lukas und die Götterfunken“ wieder los starten, doch die angemeldeten Kinder mussten sich bis Mitte Februar noch gedulden. Dafür folgten intensive Proben, weil am 4. Juni schon wieder Tonaufnahmen geplant waren. Dieses Mal für Marko Simsa und seinem Buch „Wir singen im Chor“. Der Kinderchor probte im Freien, im Hof hinter dem Bezirksmuseum, mit 2m Abständen und getesteten Kindern.

Dass die Aufnahme zur Befriedigung aller gelungen ist, ist wiederum dem Einsatz und der großen Freude am Singen-Dürfen zuzuschreiben.



Statt Klassenabenden, Open Stages und Sommerfest: die SPIELWiese

Ganz vereinzelt konnten Klassenabende stattfinden, v.a. in der Kreuzkirche oder im Proberaum, doch die meisten mussten abgesagt werden. Da war es eine schöne Idee, die während der online Lehrendenkonferenz mit „break out rooms“ entstand, nämlich richtig „auszubrechen“ und im öffentlichen Raum aufzutreten.

Am 9. Mai startete **Oliver Gilg** mit seinen Hornschülern Frederik und Simon die SPIELwiese und erfreute die Senioren und Seniorinnen im Haus Klimt mit Horn- und Alphornstücken. Nach den ersten Klängen erschienen die HeimbewohnerInnen auf ihren Balkonen und waren überrascht von diesem außergewöhnlichen Muttertags-Ständchen. Die beiden Schüler hatten das Alphornspiel noch am selben Tag erlernt und es klang als wären sie schon Profis.

20 Tage später folgte die nächste SPIELWiese, die im Casino Baumgarten Park viele spielende Kinder zum Tanzen brachte, denn **Paul Dangel** spielte mit Marietta und Jan auf mit freudigen schwedischen Tunes. Die Aufmerksamkeit war da und so konnte **Barbara Riccabona** mit ihren CelloschülerInnen dann mit einem konzentrierten Publikum das Klassenabendprogramm fortsetzen.



Muttertags-Ständchen vor dem Haus Klimt mit Oliver Gilg und Schüler ©Peter Andritsch
Paul Dangl und Barbara Riccabona im Casino Baumgarten Park ©Julia Wesely



Diese zwei Erfahrungen im öffentlichen Raum haben die Lust gesteigert, auch in Zukunft die Klassenabende mal nach draußen zu verlegen.

Ein kleiner Sommerfest-Ersatz war dann die Schlusspräsentation des Kulturkatapult Projekts in der Panzerhalle am 24. Juni. Neben der Präsentation des von Jugendlichen Am Werk geschaffenen Filmes „LET ME BE“ traten auch dort unsere SchülerInnen auf: Leo (Schüler von Niki Dolp) spielte ein Schlagzeugsolo, Julia und Katharina aus der Songschreiberei sangen ihre Lieder und die Band „Kopfokino“ mit den ZMV-Schülern Sebastian und Philipp eröffnete die Party am Ende des für viele unvergesslichen Events.

Songschreiberei – siehe Konzerte

Wettbewerb

Auch hier gab es Einschränkungen und trotzdem gewann **Frederik Varga** (Schüler von Oliver Gilg), bei primal la musica und fuhr mit einer „Auszeichnung mit Weiterleitung“ zum Bundeswettbewerb nach Salzburg und erhielt dort den Ersten Preis. Wir gratulieren!

Konzert(pädagogik)

Das Konzertjahr 2020 wäre dem Jubilar Beethoven gewidmet gewesen. Zum Glück haben wir schon 2019 mit „fantasiren“ (MEMPLEX) begonnen, weil das einzige Konzert, was wir noch durchführen konnten, war PROSIT Beethoven am 27. Januar 2020.

Ein erster zarter Versuch unserer Veranstalterin Stella Schletterer wieder Normalität ins ZMV-Konzertgeschehen zu bringen war mit „Auftakt“ im September gleich wieder gescheitert. Auch die Verschiebung des Kinderchor Musicals im Lorely Saal in den Oktober musste pandemiebedingt abgesagt werden. Kein Krabbelkonzert, keine Advent-Events. Es konnte nichts mehr stattfinden bis Mai 2021. Und da hatte Stella Schletterer schon ihr Amt aus beruflichen Gründen zurückgelegt. Allerdings hat sie gemeinsam mit Katja Knebel schon das Förderungsansuchen für 2021 eingereicht. „SPIELWiese“ war das Motto und das traf es sehr gut, weil wir unser Konzertgeschehen im Sommersemester dann wirklich auf der „Wiese“ starteten. Ein großer Verdienst von Stella war es, dass wir trotz nicht statt gefundener Konzerte nichts zurückzahlen mussten. Im Gegenteil, wir erhielten eine Nachförderung für das große Musicalprojekt, welches wir nur retten konnten, indem wir es zum Film machten. Details dazu später (Projekte/Finanzen)

Im Mai und Juni fand alles statt, was die Monate davor nicht stattfinden konnte:

9. und 29. Mai die bereits oben erwähnten Schülervorspiele auf der „SPIELWiese“

30. Mai - die Filmpremière in den Breitenseer Lichtspielen

10. Juni Songschreiberei outdoor in der Ameisgasse im sogenannten „Ohrwaschl“

12. Juni das Krabbelkonzert im Brick 5

19. Juni das Streaming Konzert „Nach der Natur“

24. Juni die Präsentation des Musik- und Filmvermittlungsprojekts „sichtbar hörbar – hörbar sichtbar werden“

Und im Mai, am Pfingstsonntag, starteten die Proben und Tonaufnahmen für das CD-Projekt „Klang Kakao“.

Die Songschreiberei im „Ohrwaschl“ der Ameisgasse



...war unsere erste Konzertveranstaltung 2021. Viel Vorbereitungsarbeit war nötig, dass wir dieses Konzert durchführen konnten: Von einer Anmeldung bei der Straßenverwaltung MA 28 inclusive einer Begehung mit der Polizei bis hin zu den damals nötigen Covid Präventionsmaßnahmen für outdoor-Veranstaltungen. Die Präsentation der von den SchülerInnen geschriebenen Lieder fand sehr großen Anklang. Drei neue und vier schon routinierte LiedschreiberInnen traten mit der Band (**Philipp Kienberger** am Bass, **Johannes Wakolbinger** am Schlagzeug und **Berni Höchtel** am E-Piano) und mit **Lena Kuchling** und **Lucia Karning** auf. Die Nachbarn rundherum wurden aufmerksam und die schönen Lieder erfüllten diesen erstmals als Veranstaltungsort entdeckten öffentlichen Raum bis hinunter zur Penzinger Straße. Unser Veranstalter Peter Andritsch zieht in Erwägung, diesen Platz öfters zu bespielen.



Das Krabbelkonzert im Brick 5

Auch mit unserem Krabbelkonzert gingen wir auf Raumsuche - die eigenen Räumlichkeiten im Zimmer 1&2 sind nach/während Corona nicht mehr möglich. Im 15. Bezirk wurden wir fündig: Die Turnhalle bzw. das Brick5, in dem wir 2019 auch unser *Penzing Young Stars* Konzert veranstalteten, erschien uns als idealer Konzertort für das Krabbelkonzert. Wiederum sorgte Peter für ein geeignetes Präventionskonzept, es gab eine Platzzuweisung, Maskenpflicht und der Saal konnte nicht voll ausgebucht werden. Ohne viel Werbung machen zu können, konnten wir zwei Vorstellungen machen.

Zwei Nachteile hat der Saal: er ist überakustisch und Säulen stehen im Weg. Unsere Suche nach einem idealen „Krabbelkonzert-Saal“ geht also weiter.

Es spielten **Dóra Árpás** (Querflöte), **Edurne Santos Arrastua** (Fagott), **Johanna Kotschy** (Cello), **Alexander Yannilos** (Schlagzeug) und **Nicole Marte** (Klavier/Leitung).



©Julia Wesely

„Nach der Natur“

hieß unser bisher einziges Konzert via Videostream, das wir veranstalteten. In der Zeit des Lockdowns wurde dieses multimediale Konzert als Video-Streaming-Konzert konzipiert und umgesetzt. Es ist bis dato immer noch online auf unserer Website nach zu hören und zu sehen.

<https://www.musikvermittelt.at/konzert/konzerte-2021/nach-der-natur/>

Bernhard Geigl (Keyboards), **Andreas Borger** (Saxofon, Flöte, FX), **Michael Wedenig** (E-Gitarre, FX) spielten Kompositionen von Geigl zu den Texten von **Christian Zillner**. **Augustin Jagg** las diese sehr berührenden Texte, die eine fließende Beziehung zwischen Mensch und Natur darstellen. Außerdem waren Bilder des Schriftstellers zu sehen.

Musikvermittlung
Wien 14



10.6.2021
Songschreiberei
Schüler_innen des ZMV14 präsentieren die Hits von morgen

18:30 open air
Ameisgasse 28, vor der Treppe – Eintritt: freie Spende
Info: musikvermittlung.at



Medieninhaber: Zentrum für Musikvermittlung Wien 14 – 2105 70082001 Druck: Druck.at, Herstellungsart: Wien – Foto: © Leonhard Wöhr

Musikvermittlung
Wien 14

Krabbelkonzert
nach dem Konzept von Andrea Apostoli

12.06.2021 im brick5
10:00, 11:30 & 14:00
15., Herklotzgasse 21

Dóra Árpás Flöte
Johanna Kotschy Cello
Eduardo Santos Arrastua Fagott
Alexander Yantilos Drums
Nicole Marte Klavier & Leitung

Tickets, Registrierung & Info:
musikvermittlung.at





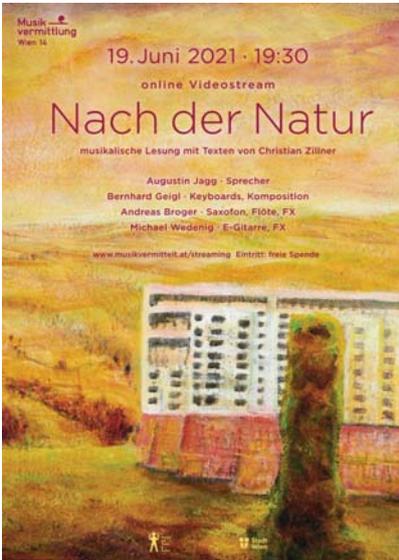
Musikvermittlung
Wien 14

19. Juni 2021 · 19:30
online Videostream

Nach der Natur
musikalische Lesung mit Texten von Christian Ziilner

Augustin Jagg · Sprecher
Bernhard Geigl · Keyboards, Komposition
Andreas Broger · Saxofon, Flöte, FX
Michael Wedenig · E-Gitarre, FX

www.musikvermittlung.at/streaming Eintritt: freie Spende





Musikvermittlung
Wien 14

Kinderchor Penzing

**LUKAS
UND DIE
GÖTTERFUNKEN**
EIN BEETHOVICAL

PREMIERE
30. MAI 2021
15:00 & 17:00
BREITENSEER LICHTSPIELE
BREITENSEER STRASSE 21, 1140 WIEN
GESCHLOSSENE VERANSTALTUNG



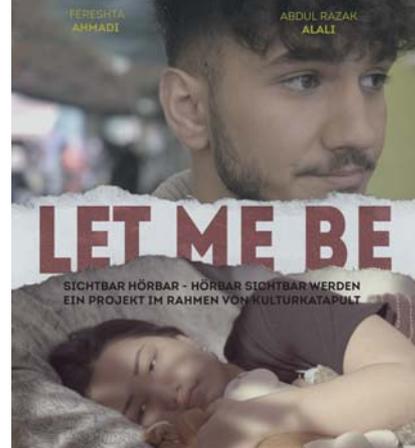


FERESHTA AHMADI

ABDULRAZAK ALALI

LET ME BE

SICHTBAR HÖRBAR - HÖRBAR SICHTBAR WERDEN
EIN PROJEKT IM RAHMEN VON KULTURKATAPULT



Produktion: Kulturkatalpult
Regie: Fereshtha Ahmadi
Schauspiel: Abdulrazak Alali
Musik: Fereshtha Ahmadi
Szenario: Fereshtha Ahmadi
Kostüme: Fereshtha Ahmadi
Licht: Fereshtha Ahmadi
Schnitt: Fereshtha Ahmadi
Ton: Fereshtha Ahmadi
Postproduktion: Fereshtha Ahmadi
Drehort: Wien
Drehzeitraum: 2021

EINE INITIATIVE DER STADT WIEN IM KOOPERATION MIT WISSENTEIL UND GED



Projekte



Drei große Projekte begleiteten uns durch das Schuljahr 20/21

- Das Filmprojekt des Kinderchors Penzing: „Lukas und die Götterfunken“
- Das Film- und Musikvermittlungsprojekt „sichtbar hörbar – hörbar sichtbar werden“ in Kooperation mit der mdw für Kulturkatapult
- Die CD für Kinder „Klang Kakao“, die jedoch erst im Schuljahr 21/22 fertig gestellt und daher hier nur angedeutet wird

Selten kam es in den letzten Jahren vor, dass so viele Projekte in einem Schuljahr stattfanden und es war eine große Herausforderung für unser Team.

Das erste ZMV-Filmprojekt

Gleich im September startete das Filmprojekt „Lukas und die Götterfunken – ein Beethovical“ mit vollem Elan. Die Zeit war knapp bemessen und die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Corona-Virus war groß. Der nicht unumstrittene Beschluss von den beiden ChorleiterInnen Beate Länger-Oelz und Nicole Marte, einen Film zu drehen, kam prompt, weil die Befürchtung groß war, dass einerseits die Kinder aus dem Projekt aussteigen und andererseits die Komposition und die ganze Vorbereitung in der Schublade landen würden. Nachdem Komponist Bernhard Höchtel, Regisseurin Alexandra Schöler-Haring und Filmer Reinhard Mayr sich ebenfalls für die Idee begeistert hatten, stellte Nicole das Filmteam auf: Johannes Oberhuber als Tonmeister für die Musik, Matthias Ermert fing den Ton am Set ein, Regieassistentin Katharina Huainigg stand Alexandra zur Seite, Christian Thüringer als 2. Kamera, Hannah König als Kostümbildnerin war eh schon an Board und Lea Laura Winter für die Maske. Berni musste seine Band um einen Monat früher zum Proben und gleich für die Aufnahmen versammeln: Das waren Clara und Anna Wigelbeyer (Cello und Geige), Teresa Mayerhofer (E-Piano) und Finn Schöler an der E-Gitarre.

Die Ton-Aufnahmen waren im September, die Dreharbeiten folgten dann im Oktober (unmittelbar nach der Jubiläumsfeier). Davor musste Alexandra natürlich noch ein Drehbuch schreiben...

Aus zwei Gründen drängte die Zeit: Wir hatten an bestimmten Tagen noch den

Lorely-Saal gemietet (da waren ja die Aufführungen geplant gewesen) und diesen Termin konnten wir nicht verschieben UND die Inzidenzzahlen gingen im Oktober wieder sehr rasch in die Höhe. An jedem Aufnahme- oder Drehtag wussten wir nicht, welche Kinder aufgrund von Verdachtsfällen in der Schule nicht kommen konnten. Eine wichtige Darstellerin war überhaupt 10 Tage in Quarantäne.

Es ging sich mit viel Glück alles aus – wir hatten genau fünf Drehtage und kaum waren wir fertig, kam es wieder zu größeren Einschränkungen, bei denen eine Weiterarbeit nicht möglich gewesen wäre.

Für die Nacharbeit hatten wir dafür Zeit bis ins nächste Jahr hinein. Im Jänner war die DVD dann bei den CSM Werken abzuholen.

Ungemein wertvoll war der Einstieg von Peter in unser Produktionsteam. Er übernahm die ganze technische Abwicklung auch mit der Produktionsfirma.

Die Finanzierung war bald mit vielen Spenden (Spendenbarometer auf der Website), Sponsoring und mit einer Nachförderung durch die MA7 gesichert.





Johannes Oberhuber (Tonmeister), mit E-Gitarristen Finn Schöler, rechts: Beate Länger-Oelz, Berni Höchtel, Clara und Anna Wigelbeyer in einer Aufnahme-Pause im 50er Haus



Das Produktionsteam: Reinhard Mayr (Filmer), Katharina Huainigg (Regieassistentz), Nicole Marte (Libretto/Text), Alexandra Schöler-Haring (Libretto/Regie/Drehbuch), Beate Länger-Oelz (Chorleitung), Christian Thüringer (2. Kamera), Matthias Ermert (Ton am Set) und Peter Andritsch machte das Foto.

Der Kinderchor beim Aufnehmen der Lieder in der von der Evangelischen Gemeinde zur Verfügung gestellten Kreuzkirche:



Am 30. Mai war die feierliche Premiere in den Breitenseer Lichtspielen, ermöglicht durch die Schirmherrschaft von Michaela Schüchner, unserer Bezirksvorsteherin.



Fotos: ©Julia Wesely

Weitere Details siehe Website bzw. den Pressespiegel hinten.

LET ME BE – das Film- und Musikvermittlungsprojekt **“sichtbar hörbar - hörbar sichtbar werden”**

Im Frühjahr 2020, also mitten in der Pandemie, kam die Anfrage von Dietmar Flosdorf (Mitbegründer des Vereins zur Gründung einer Musikschule in Penzing 2020 und 10 Jahre lang Stellvertreter dieses Vereins), ob das ZMV nicht gemeinsam mit dem Institut für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren (IMP) ein Film- und Musikvermittlungsprojekt machen möchte. Er bräuchte einen Kooperationspartner aus Wien für seine Einreichung der Projektförderungsschiene „Kulturkatapult“ der Stadt Wien, wienXtra und des OeAD.

Nach genauester Prüfung durch unsere Obfrau Catharina Frey-Duisberg und der Einwilligung von Gerhard Vohla - er würde mit der Finanzgebarung am meisten Arbeit damit haben - stimmte der Vorstand für die Kooperation und wir haben es nicht bereut.

Das Konzept und die Leitung kam von **Flo Hanatschek** (Filmerin) und **Dietmar Flosdorf** (Senior Lecturer an der mdw, Musikvermittler und Bratschist) und das ZMV war verantwortlich für die finanzielle Abwicklung und die Organisation der Schlussveranstaltung. Catharina Frey-Duisberg veranlaßte auch, dass MusikerInnen aus dem ZMV-Team im Künstlerteam mitwirkten. Das waren **Philipp Kienberger**, **Mona Riahi Matbou** und **Carles Muñoz Camarero**.

Es war für das ZMV eine äußerst erfolgreiche und wichtige Produktion.



Inhalt des Projekts (in Worten Dietmars)

Anliegen des Projektes war es, Jugendlichen des Lehrbetriebs Technologiezentrums der Sparte „TischlerInnen“ der "Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH" ein „Gesicht“ und eine „Stimme“ zu geben, indem die Jugendlichen zuerst einen Stummfilm zum Projektthema von der Idee über das Drehbuch / Schauspiel / Ausstattung bis hin zur Umsetzung mit Kamera / Schnitt entwickelten und erarbeiteten, deren Vertonung gemeinsam mit den Studierenden und professionellen MusikerInnen kompositorisch entwickelten, probten und live klanglich umsetzten und abschließend am 24. Juni 2021, nach entsprechender selbst verantworteter, aber Corona bedingt stark eingeschränkter Öffentlichkeitsarbeit, als Premiere ihren entstandenen Kurzfilm “LET ME BE” präsentieren und dadurch öffentliche Anerkennung bekommen.

Die Schlusspräsentation am 24. Juli 2021

Natürlich war auch dieses Projekt stark von Corona beeinträchtigt gewesen. Es gab mehrere Verschiebungen für den Start und es wirkten viel weniger Jugendliche mit, als ursprünglich geplant.

Doch die Schlusspräsentation in der von Flosdorf und Marte bereits im Juli 2020 aufgespürten Panzerhalle in der Vega-Payer Weyprecht Kaserne hat alle Anwesenden begeistert. Gleich vier Institute der mdw nahmen an der von Marte konzipierten 2,5 stündigen Veranstaltung teil. Flosdorf konnte das iPOP Institut, die Rhythmik-Abteilung, die Filmakademie und eben das IMP dazu gewinnen, zum Thema des Films Beiträge zu präsentieren. ZMV-SchülerInnen aus der Songschreiberei, aus der Klasse Niki Dolp und eine aus zwei ZMV-Schülern bestehende Band traten vor einem großen Publikum auf.

Anwesend waren die Gastgeber der Heereslogistikschule des Österreichischen Bundesheeres, vertreten durch Brigadier Mag. Stefan Lampl, der Vizerektor der mdw Johannes Meissl, Univ. Prof. und Leiter des IMP Peter Röbbke und Axel Petri-Preis, stellvertretender Institutsleiter. Die Bezirksvorsteherin hatte sich kurzfristig entschuldigt.



Fotos: Julia Wesely

Viele Telefonate und Sicherheitsmaßnahmen-Kataloge, die ganze Logistik und die Kommunikation mit dem Oberstleutnant Wolfgang Heissenberger für die Vorbereitungen vor Ort, Präsenz beim Aufbau der riesigen Leinwand, Koordination der Generalprobe, Aufstellen des Teams zur Kontrolle und Platzzuweisungen bis hin zum Bestellen der Tische für das anschließende Fest im Ameisbachzeilen Schutzhaus - all das übernahm unser Veranstalter Peter Andritsch. Die Reservierungen machte in gekonnter Manier Katja Knebel.

Es gibt eine wunderbare Zusammenfassung des gesamten Projekts auf der Website, einen Zeitungsartikel (siehe hinten) und natürlich den LINK zum Film LET ME BE: <https://youtu.be/XfcUXfgES4Q>

„Klang Kakao“ - ein Projekt zum ZMV Geburtstag

Bei der Lehrendenkonferenz im Februar 2020 äußerte die künstlerische Leiterin Marte den Wunsch, zum 10. Geburtstag des ZMV ein nachhaltiges Projekt mit dem Team aufzustellen: Eine CD für Kinder. Da einige LehrerInnen frisch Eltern geworden waren und manch Liedlein schon für ihr Kind entstanden war, dachte sie, wäre es eine gute Zeit für so ein Projekt. **Brigitte Wagner** wurde als Expertin im Bereich „gute Musik für Kinder“ zur Projektleiterin nominiert und das war auch gut so. Es war kein leichtes Unterfangen nach der langen Corona-Zeit, Beiträge zu sammeln, die auch eine CD füllen könnten. Umso knapper der Aufnahmetermin bei Markus Wallner (Tontechnikertipp von Peter) kam - dieser war am 23. Mai - umso mehr Beiträge wurden es und immer mehr Lehrende stiegen ein in dieses wunderbare Projekt. Insgesamt waren 20 Lehrkräfte beteiligt und es war ein wunderschönes, herzliches Wiedersehen bei den Proben und Aufnahmen nach einer so langen Zeit ohne dem Präsenzunterricht im ZMV. 15 phantasievolle, lustige, traurige, experimentelle, abwechslungsreiche, nachdenkliche und ausgelassene Lieder (11 Eigenkompositionen) kamen zustande. Berni Höchtel, Niki Dolp und Walter Singer spielten die meisten Lieder ein und unsere poetisch veranlagte Büroleiterin Katja kreierte den wunderbaren Namen für die CD: „Klang Kakao“. Wagner wagte erstmals für das ZMV ein Crowdfunding mit startnext und es gelang dabei, das gewünschte Ziel von 5000€ zu erreichen. Wagner machte auch die Illustrationen für Booklet und CD Cover und unser Haus und Hof Graphiker Christoph Aichinger die Graphik. Wagner nutzte auch ihre persönlichen Bekannte als wertvolle Pressekontakte und stellte die Verbindung zu Hoanzl, einem bedeutenden Vertreiber her. Sie als Produktionsleiterin zu nominieren war also ein Glücksgriff.

Während der Entstehung dieses Jahresberichtes ist die CD gerade in Produktion, und alle weiteren Entwicklungen dazu können im nächsten Jahresbericht nachgelesen werden.

Details gibt es natürlich auf unserer Website, Zeitungsartikel im Pressespiegel.

Jubiläum 2010 - 2020



Am 10. Oktober - auf den Tag genau 10 Jahre nach dem dreitägigen Gründungsfest im Jahr 2010 - versammelten sich im Lorely Saal viele Mitglieder, Freunde, Wegbegleiter, Fans zu gleich zwei Veranstaltungen: Am Nachmittag ein Festakt - minutiös und liebevoll geplant von **Britta Malpricht Varga** - mit Interviews, einer Festrede und Schülervorspiel - und am Abend ein Konzert der Lehrenden - unter der künstlerischen Leitung von **Barbara Riccabona**. Die Festrede kam von der Rektorin der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Ulrike Sych. Sie lobte das ZMV in höchsten Tönen: Das ZMV wäre eine „best practice Musikschule“. Renate Burtscher führte durch das Programm und Interviewpartner waren SchülerInnen, Eltern, der Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorszky, Dietmar Flosdorf - Mitbegründer des Vereins zur Gründung einer Musikschule in Penzing, Lehrende und unser „Langzeitveranstalter“ Thomas Ladstätter.

Das Konzert am Abend entstand aus einer ersten Idee von Lucia Karning: Im Frühjahr 2020 wickelten sich Duos, Trios, Quartette und Quintette zusammen. Man zog einen Zettel aus einem Hut und landete damit in einem Ensemble. So wurden alle Stilrichtungen gemischt - Jazzsängerin Lena Kuching landete zum Beispiel mit der klassischen Geigerin Saskia Roczek in einem Duo. Barbara Riccabona überlegte sich zu den entstandenen Stücken eine dramaturgische Abfolge, die MusikerInnen waren im ganzen Saal verteilt. Das ganze Stück hatte keine Pause und dauerte über eine Stunde. Besondere Freude bereitete uns der Besuch ehemaliger Lehrkräfte wie Melanie Hosp, Karin Hageneder und Benjamin Müller, die auch gleich mit musizierten.

An jenem Tag waren auch der allererste Kassier des Vereins, Walter Bergmann, der zweite Kassier Peter Andritsch, Margit Gorgi, die zu Beginn Obfraustellvertreterin war, viele Freunde und Mitglieder der ersten Stunde gekommen. Ehrengäste waren neben der Rektorin Ulrike Sych auch UnterstützerInnen aus dem Prominentenkomitee aus dem Jahre 2004, Claus Christian Schuster, Kurt und Christa Schwertsik. Viele entschuldigten sich aufgrund der schwierigen Corona-Situation.

Es war ein großes Glück, dass diese Veranstaltung mitten in der Pandemie stattfinden konnte. Und nur aufgrund des organisatorischen Geschicks unserer Veranstalterin Stella Schletterer und der präzisen, notwendigen sicherheitstechnischen Vorbereitungen von Catharina Frey-Duisberg konnte es so reibungslos und professionell ablaufen.

Ein wunderbares Programmheft - von Britta Malpricht Varga - und schöne Fotos von Julia Wesely bleiben als Erinnerung.



Finanzen

Ein fernes Ziel unseres Vereins war es immer und ist es noch, ganz von der Ehrenamtlichkeit weg zu kommen und die Administration auf stabilere Füße zu stellen. Diesem fernen Ziel sind wir in diesem vergangenen Jahr wieder ein wenig näher gerückt. Neben der Anstellung für die Büroleitung (seit 2013), der Reinigungskraft und der künstlerischen Leitung (seit 2014), ist uns jetzt gelungen auch den Obfraustellvertreter in seiner Funktion als organisatorischen Leiter und Veranstalter anzustellen. Ab September 2021 folgt unser Kassier, der seit letztem Jahr nur eine Aufwandsentschädigung bekam und ab dem Sommersemester folgt dann das letzte Vorstandsmitglied in ein Anstellungsverhältnis, Clara Ernst.

Ein nahes Ziel war es, das 2. Corona-Schuljahr ohne allzu großen Schaden zu überstehen. Durch die großen Verluste v.a. beim Gruppenunterricht und die zusätzlichen Ausgaben für Präventionsmaßnahmen oder für das Weiterführen des Unterrichts durch Fernunterricht - trotz des Wegbrechens von manchen KursteilnehmerInnen - wäre ein so gutes Ergebnis ohne dem Hilfsfond des Staates nicht möglich gewesen. Wir erhielten 33000 vom NPO Unterstützungsfonds, eine Corona Krankenstandsvergütung und eine Infrastrukturförderung. Unsere Vermieter stellten uns gratis Räumlichkeiten zur Verfügung, die für unsere Bläser und Sänger geeigneter waren: den Kirchenraum der Kreuzkirche und Räume in der Hügelgasse.

Einem großen Ziel, nämlich die Anstellung unserer Lehrkräfte, sind wir auch durch eine Aufstockung der Fördermittel seitens der MA13 auch näher gekommen. Die Förderungen wurden im Vergleich zum Jahr davor mehr als verdoppelt mit dem Ziel, die Lehrenden mehr ans ZMV zu binden. Mehr als die Hälfte der Fördermittel floß nun direkt den Lehrenden zu und kann auch als Corona Bonus interpretiert werden. Aufgrund dieser hohen Förderung führten wir viele intensive Gespräche mit äußerst kooperativen Beamtinnen der MA13. Für beide Seiten ist diese Art der Förderung allerdings nicht ideal. Es reicht immer noch nicht aus, um unsere Lehrkräfte anzustellen. Wir schätzen allerdings sehr das starke Bemühen in diese Richtung.

Eine große finanzielle Herausforderung war es, Geld für unser Filmprojekt *Lukas und die Götterfunken* aufzustellen. Dank einer MA7 Nachförderung, den vielen Spenden der Eltern der teilnehmenden Kinder und Sponsoring der Firmen **adsensis - Business Angels, Mandl** (Sprachen lernen und Sommercamps), **Aktion Kultur Allianzen, Odysseus** und **HDI** und privaten Geldgebern wie **Claude Frühwald**

und **Johann Marte** konnte das - ursprünglich für Aufführungen gedachte - Budget wesentlich aufgestockt werden. Außerdem entnahmen wir Geld aus unserem Harf Fonds, der genau für diese Zwecke gedacht ist. Die Komposition durch Bernhard Höchtel wurde zum Großteil von der SKE abgedeckt. Die erfolgreiche Premiere am 30. Mai erfolgte unter der Schirmherrschaft von BV Michaela Schüchner.

Für ein weiteres Projekt mußte Geld aufgestellt werden: die CD Produktion „Klang Kakao“. Diese Gemeinschaftsproduktion des ZMV-Teams war nur durchführbar, weil die mitwirkenden MusikerInnen auf ihr Honorar für Komposition und für die Tonaufnahme verzichtet haben. Der durch den Verkauf erzielte Gewinn wird allerdings gänzlich den MusikerInnen ausgeschüttet werden. Wie schon oben erwähnt hat Brigitte Wagner, die Produktionsleiterin, mit großem Engagement durch eine **Crowdfunding** Kampagne viel Geld akquirieren können und die Firma **Knorr-Bremse** hat einen großen Betrag gesponsert.

Erwähnenswert ist die separate Finanzgebarung für das oben beschriebene Projekt „sichtbar hörbar - hörbar sichtbar werden“. Wir eröffneten dafür ein eigenes Projektkonto und machten die gesamte finanzielle Abwicklung über die 40.000 aus der Förderschiene „Kulturkatapult“. Das Projekt wurde kurz vor dem Schreiben dieses Jahresberichtes erfolgreich abgeschlossen und die Förderung war ein Durchlaufposten nur für dieses eine von Flo Hanatschek und Dietmar Flosdorf geleitete Projekt.

Ausblick auf das Schuljahr 2021/2022

Auch für 2021/2022 erhalten wir die ca. gleich hohe Förderung für die Einzelunterrichtslehrenden von der MA13, wobei dieses Jahr nicht gesichert ist, ob der Verein auch wieder für die Lehrenden, die über 26Jährige unterrichten, die jeweiligen Beträge zuschießen wird können. Die Abhängigkeit von diesen Subventionen bleibt in jedem Falle sehr groß.

Es wird zu einer Steigerung der Personalkosten und Raumnutzungskosten kommen. Einerseits wegen der oben schon erwähnten Anstellung der Vorstandsmitglieder und andererseits wegen der Miete, die nun vom Proberaum erstmals anfallen wird. Bisher waren nur Betriebskosten zu zahlen, weil der Verein den Raum mit hohen Kosten saniert hatte. Um die Steigerung dieser beider Kosten abfangen zu können, wird im Folgejahr 22/23 eine Preiserhöhung bei den Kursbeiträgen notwendig sein.

PRESSESPIEGEL

Berichte zum Beethovical:

Bezirkszeitung Dezember 2020/Juni 2021

https://www.meinbezirk.at/penzing/c-lokales/beethoven-kindermusical-feiert-am-18-jaenner-premiere_a4412244

https://www.meinbezirk.at/penzing/c-lokales/ein-kinderchor-im-kino_a4688747

Kurier 25. März 2021

<https://kurier.at/kiku/beethovical-aus-buehnen-feuerwerk-von-kindern-und-jugendlichen-wurde-ein-film/401194445>

Chorzeitschrift CANTATE 3. Dezember 2020

Berichte zum Klang Kakao:

NÖN 5. Juni 2021

<https://www.noen.at/purkersdorf/tullnerbach-pressbaum-klang-kakao-fuer-kinder-tullnerbach-pressbaum-brigitte-wagner-print-276020697#>

Bericht zum Kulturkatapult Projekt

Bezirkszeitung 7.8. Juli 2021

Da waren Götterfunken im Spiel

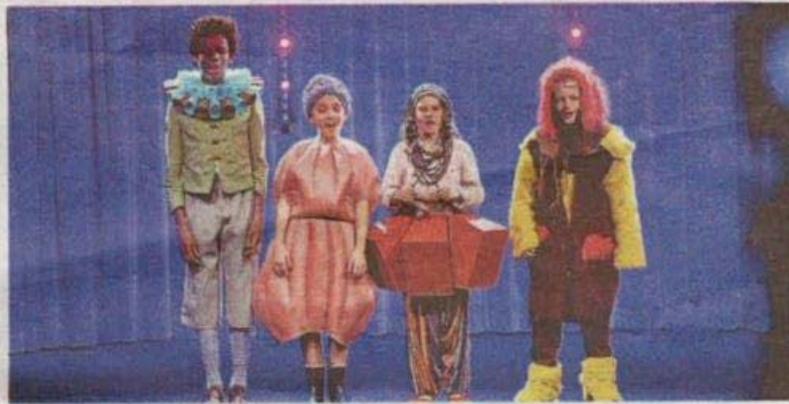
Ein Musicalfilm des Kinderchors Penzing für den Jubilar Beethoven

(red). Ein würdiges Geschenk für Beethovens 250. Geburtstag hat sich das Zentrum für Musikvermittlung ausgedacht: „Lukas und die Götterfunken – ein Beethovical“, ein Musical, das Corona-bedingt zu einem Film umgestaltet wurde und dadurch glücklicherweise auch eine größere Nachhaltigkeit erzielt.

Die Geschichte handelt von dem schwerhörigen Jungen Lukas, der von einer bösen Gang gehänselt und sogar bestohlen wird und deshalb immer wieder in eine Traumwelt flüchtet, wo er auf wundersame Gestalten wie Tinnitus, Ohrwurm, Trommel und Fell trifft. Dort lernt er auch die glücklichen Götterfunken kennen, die von einem Ohrenmonster bedroht werden.

Filmpremiere im Jänner

Spannung von der ersten Minute an, viel Humor und Tiefgang verspricht dieser vom Kinderchor



Das Zentrum für Musikvermittlung lässt Beethoven hochleben. Die Filmpremiere ist für Jänner geplant.

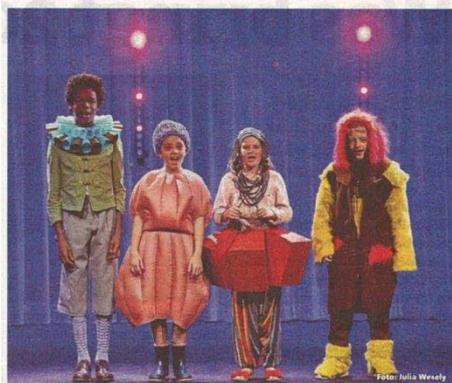
Foto: Julia Wesely

Penzing gespielte und gesungene Musicalfilm. Die Musik, komponiert von Bernhard Höchtel, basiert auf Zitate aus Beethovens Werken. Die Geschichte von Alexandra Schöler-Haring und Nicole Marte wurde vom harten Schicksal Beethovens inspiriert. Mit großem Einsatz des Künstlerteams konnte dieses Projekt im Herbst realisiert werden. Die

Filmpremiere im Jänner in den Breitenseer Lichtspielen ist ein Geschenk von Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner (SPÖ) an den Kinderchor Penzing, der mit diesem Projekt gezeigt hat, dass selbst ein Virus der Begeisterung für das Singen nichts anhaben kann. Trailer und DVD-Bestellung: www.musikvermittelt.at/projekte/musical/beethovical

WS PENZING 5

Götterfunken: Filmpremiere am 18. Jänner



(red). Ein würdiges Geschenk für Beethovens 250. Geburtstag hat sich das Zentrum für Musikvermittlung ausgedacht (die bz hat darüber berichtet). Jetzt steht auch der Termin für die Premiere des neuen Films fest: „Lukas und die Götterfunken – ein Beethovical“ wird am

18. Jänner um 16 und um 18 Uhr in den Breitenseer Lichtspielen in der Breitenseer Straße 21 gezeigt. Tickets für Erwachsene kosten an der Abendkasse 15 Euro, der Eintritt für Kinder ist frei. Alle weiteren Informationen gibt es auch online unter www.musikvermittelt.at

„Lukas und die Götterfunken“: Ein Beethovical Der Kinderchor Penzing trotz Corona und findet ein neues Medium – den Film

September 2020: Die Kirchentüren gehen auf, erschöpfte, überglückliche und „freudetrunkene“ Chorkinder fallen wartenden Eltern in die Arme. Nach stundenlangen Tonaufnahmen des Götterfunkenliedes aus dem neu komponierten Musical „Lukas und die Götterfunken“ ist die beste Version im Kasten! Geschafft!

Die letzte gemeinsame Probe der Kinderchorkinder hatte im März stattgefunden; dazwischen gab es Zoom-Proben, das Verschicken von Aufnahmen der Lieder und im Juni Proben in Kleingruppen.

Die Aufnahmen der von Bernhard Höchtel komponierten Lieder fanden mit großem Abstand zueinander statt; in einem den Kindern nicht vertrauten Kirchenraum, umgeben von vielen Mikrofonständern und begleitet von einer Band, die sie vorher noch nie gehört hatten. Vorne dirigierten, besser gesagt: hüpfen und sprangen, gestikulierten und freuten sich die zwei Chorleiterinnen Beate Länger-Oelz und Nicole Marte über das gerade eingesungene Ergebnis.

Anlass für die Komposition war Beethovens 250. Geburtstag. Im Mai 2020 hätten die Aufführungen des Beethovicals vor ausverkauftem Lorely-Saal stattfinden sollen. Die Pandemie kam dazwischen und so blieb schlussendlich eine Möglichkeit, das Projekt doch noch zu realisieren: Ein Film.

Schnell entschlossen und überzeugt von der Idee stellten die Chorleiterinnen ein Filmteam zusammen: Reinhard Mayr an der Kamera, Johannes Oberhuber für die Tonaufnahmen und Matthias Ermert als Tonmann am Set. Hannah König als Kostümbildnerin war von Anfang an im Team gewesen.

Die Regisseurin Alexandra Schöler-Haring verwandelte das von ihr und Nicole Marte geschriebene Libretto kurzerhand in ein Drehbuch, die Drehorte wurden fixiert, die Band musste ihre Proben um einen Monat vorverlegen und die evangelische Gemeinde Kreuzkirche Hietzing stellte die Kirche als „Tonstudio“ zur Verfügung.

Ein Unsicherheitsfaktor blieb und machte dieses außergewöhnliche Projekt spannend bis zur letzten Minute. Welches Kind muss wegen diverser Verdachtsfälle in der Schule in Quarantäne? Können alle Kinder zum nächsten Dreh kommen und sind die HauptdarstellerInnen gesund?

Gedreht wurde Mitte Oktober an (nur!) 5 Tagen. Auch hier eine großartige Leistung der Kinder und des gesamten Teams. Ein Tag nach Drehende gab es wieder Verschärfungen der Sicherheitsmaßnahmen... Glück gehabt! Aber kein Wunder, wenn Götterfunken im Spiel sind!

Im Land der Götterfunken herrscht Unruhe. Ein Monster treibt sein Unwesen. Hilfe scheint zu nahen, als es den Außenseiter Lukas in diese Traumwelt verschlägt. Lukas ist schwerhörig. Verzweifelt, ohne Freunde und scheinbar vom Glück verlassen trifft er in diesem wundersamen Land auf freundliche

Bewohner wie den redegewandten Tinnitus, den fröhlichen Ohrwurm oder das lautstarke Pärchen Trommel und Fell. Sie zeigen ihm, was im Leben wirklich wichtig ist.

Der Kinderchor Penzing wurde 2004 von Beate Länger-Oelz und Nicole Marte gegründet und ist fixer Bestandteil des Unterrichtsangebots des Zentrums für Musikvermittlung Wien 14,

<https://www.musikvermittelt.at/projekte/musical/beethovical/>

DVDs des Beethovicals sind ebenfalls hier erhältlich!

Beate Länger-Oelz und Nicole Marte

Bilder: Fotocredit Julia Wesely



Ein Kinderchor im Kino

Besser spät als nie: „Lukas und die Götterfunken - ein Beethovenical“ feierte in Penzing Premiere.

VON PATRICIA HILLINGER

Unter strengen Covid-Präventionsmaßnahmen konnte die Filmpremiere von „Lukas und die Götterfunken - ein Beethovenical“ am 30. Mai in den Breitenseer Lichtspielen stattfinden.

Im Publikum saßen die Kinder des Kinderchors Penzing - die Sänger und Schauspieler des Films, das Künstlerteam, Sponsoren und Förderer, Elena Ioanidou-Ortner vom Penzinger Kulturverein sowie Penzings Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner.

Ursprünglich wäre die Uraufführung des von Berni Höch-terl komponierten und von



Foto: Julia Weeely

Der Kinderchor Penzing vor der erfolgreichen Filmpremiere, die in den Breitenseer Lichtspielen stattfand.

Alexandra Schöler-Haring und Nicole Marte geschriebenen Musicals genau ein Jahr davor und pünktlich zum Beethovenjahr im Mai 2020 über die Bühne des Lorely-Saals gegangen. Dann kam die Pandemie. Diese konnte aber nicht verhindern, dass die Kinderchorleiterinnen Beate Länger-Oelz und Nicole Marte Ende August beschlossen, einen

Film zu drehen, um sicherzugehen, dass das Werk nicht in einer Schublade landete. Zuseher erwarteten aneinandergelehnte, gefilmte Szenen, aber es wurde ein richtiger Spielfilm mit viel Musik, verschiedenen, auch geheimnisvollen Drehorten, Bild- und Soundeffekten. Dafür sorgen die Regisseurin Alexandra Schöler-Haring, die in kürzester

Zeit ein Drehbuch schrieb, und Kameramann Reinhard Mayr.

Einen doppelten Jackpot nannte es Michaela Schüchner, Schirmherrin der Premierfeier, in ihren einleitenden Worten:

Im ältesten Kino Wiens eine Filmproduktion aus dem von ihr sehr geschätzten Zentrum für Musikvermittlung Wien 14 präsentieren zu dürfen, hat ihr sichtlich viel Spaß und auch gewiss Stolz bereitet. „Es freut mich sehr, dass das Zentrum für Musikvermittlung ein wichtiger Bestandteil von Penzing ist. Es war ein wundervoller Abend in den Breitenseer Lichtspielen mit einem großartigen Musical“, so Schüchner. Sie ist es auch, die die DVDs in den Volksschulen des 14. Bezirks verteilt, damit Schulklassen ab Herbst den Film auch ansehen können. DVDs können unter office@musikvermittelt.at bestellt werden.



KIKU

25.03.2021

"Beethovical" – aus Bühnen- "Feuerwerk" von Kindern und Jugendlichen wurde ein Film

Kinder und Jugendliche sangen, musizierten und spielten „Lukas und die Götterfunken“ vor der Kamera – einstündiger Film wurde DVD und wird im Kino gezeigt – sobald das möglich ist.

von Heinz Wagner

Aus bekannten Gründen, die mit „C“ beginnen und „orona“ aufhören, musste Vieles, das auf Bühnen oder Kinoleinwänden im Vorjahr stattfinden hätte sollen/wollen auf heuer verschoben werden. Und muss erneut ...

Dazu zählen auch verschiedenste Stücke, Konzerte, Filme, die rund um den runden 250. Geburtstag des bekannten Komponisten Ludwig van Beethoven erarbeitet worden sind. Eines davon ist das „Beethovical“, ein Musical des Zentrums für Musikvermittlung im

Wiener Bezirk Penzing. „Lukas und die Götterfunken“ so heißt es, wurde – mangels Aufführungsmöglichkeiten dann in einzelnen Szenen für einen Film aufgenommen. Auch dessen Kinopremiere muss nun – irgendwann nach Lockdown Nummer X stattfinden.

Und das gilt auch für die geplant gewesenen speziellen Vorstellungen für Schulen in den Breitenseer Lichtspielen (Tickets 5 €/Schüler*in) samt Workshops zu Themen – nicht nur der Musik und des Komponisten, sondern auch Schwerhörigkeit, Gehörlosigkeit, damit auch für Bio interessant in Sachen Funktion des Ohres. Und Inklusion bzw. das Gegenteil Mobbing und Ausgrenzung von Menschen mit einer Behinderung (Workshops kostenlos eine Stunde vor dem Film (0676/3098933; Nicole Marte bzw. Katja Knebel; office@musikvermittelt.at).

Der Kinder-KURIER durfte schon – ganz geheim – das fast einstündige Video sehen (55 Minuten und 56 Sekunden – samt Abspann), um mit einigen der Darsteller_innen/Sänger_innen Interviews vor der – geplanten und dann doch wieder verschobenen – Premiere zu führen.



Inhalt

Die Grundstory: Lukas ist ein Bub, der schwer hört. Aber er hasst sein Hörgerät, bezeichnet es sogar als „Monster“. Er liebt aber Musik – und würde sich gern woanders hin träumen, um ganz bei sich sein zu können. Na, hat doch was mit dem Wikerl zu tun, der berühmte Komponist war ja auch schwerhörig...

Lukas wird von einer Gruppe anderer Kinder verspottet, gemobbt, drangsaliert, ja sogar das Hörgerät nimmt ihm die „Gäng“ weg, die ein bisschen wie eine Karikatur von Gangster-Rappern agiert.

Natürlich ist er nicht so ganz allein, es taucht mit Nola und ihren Freundinnen – Mirjam und Natalia als MINONA (aus den Anfangsbuchstaben) – eine Sangesgruppe auf, die auf seiner Seite stehen, ihm helfen. Auch wenn er da erst braucht, bis er draufkommt, so nur ganz allein bei sich sein, bringt's im Leben vielleicht doch nicht.

© Bild: Julia Wesely

Basierend auf Beethovens Musik

Vor allem aber überzeugen ihn die verschiedenen Götterfunken, mutig und stark zu sein ... immerhin gilt es den Kampf gegen das Ohrenmonster zu gewinnen. Eine allwissende Gehörschnecke, ein Trommel und ein Fell (!) sowie Tinnitus treten ebenfalls in Erscheinung.

Und klar, happy End, am Ende singen alle gemeinsam – die unterschiedlichsten Songs und Lieder sind zwar eigens komponiert worden, bauen aber allesamt auf verschiedenen Werken Beethovens auf.

Bevor es zu vier Interviews mit Kinder bzw. Jugendlichen geht, die beim Beethovical mitgespielt und -gesungen haben – in jeweils eigenen Geschichten – noch die Antwort des (erwachsenen) Komponisten – natürlich nicht mit Beethoven himself – sondern dem Schöpfer der Songs des Musical-Films. Diese bauen zwar auf Musikstücken des vor mehr als 250 Jahren Geborenen auf, sind aber eigens komponiert.

Wonach oder wie haben Sie jene Originalstücke ausgewählt auf deren Basis Sie dann eigene komponiert haben?

Bernhard Höchtl: Ich wollte bewusst mit dem Wiedererkennen der Zuhörer und -innen spielen, weshalb natürlich sehr viele von den bekannten Motiven dabei sind (9. Sinfonie, 7. Sinfonie, diverse Klaviersonaten...) Bei diesen musste ich dann für mich einen Hebel finden, wie ich sie in einen popmusikalischen Kontext überführen kann (bleibt die Melodie, die Melodie, oder wird sie zu einem Begleitmotiv oder taucht sie überhaupt nur sehr versteckt am Rande auf...) Naja und natürlich sind auch einige der ausgewählten Originale meine persönlichen Favoriten, die ich einfach gern dabei haben wollte.

© Bild: Julia Wesely

Interviews mit vier Darsteller_innen, Sänger_innen des „Beethovicals“

Der Kinder-KURIER konnte vier der Kinder/Jugendlichen des Beethovicals telefonisch

Mit der bz immer aktuell informiert



Vom Schulcampus bis zu den Steinhofgründen – in Penzing tut sich wirklich ständig was. Deswegen gibt es die bz nicht nur wöchentlich in Ihrem Postkastl, sondern auch mit tagesaktuellen Geschichten aus dem Bezirk online auf www.meinbezirk.at/penzing. Dort können Sie sich gleich für unseren Newsletter anmelden. Per Mail bekommen Sie dann jeden Mittwoch alles, was Penzing und seine Grätzl bewegt, kompakt ins virtuelle Postfach. (pat)

Sichtbar hörbar - hörbar sichtbar

Ein Musik- und Filmvermittlungsprojekt ermöglicht durch KulturKatapult.

VON PATRICIA HILLINGER

Das Film- und Musikvermittlungsprojekt „sichtbar hörbar - hörbar sichtbar werden“ thematisiert das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. In der Panzerhalle der Vega-Payer-Weyprecht-Kaserne fanden sich am 24. Juni Lehrlinge von Jugend am Werk, sowie Schüler der Musikschule und Lehrkräfte des Zentrums für Musikvermittlung Wien 14 (ZMV) ein, um mit professioneller Unterstützung von Kunst und Musik Studierenden das Endprodukt eines Projekts von KulturKatapult zu präsentieren.

Kurzfilm „Let Me Be“

Dietmar Flosdorf vom Institut für Musikpädagogik und Flo Hanatschek (Filmschaffende) waren die Projektleiter von „sichtbar hörbar - hörbar sichtbar werden“. Das ZMV als



Die Studierenden der Rhythmik-Abteilung überzeugten mit der Performance „wo.egal.überall.“, die auf den Panzern stattfand.

Foto: Julia Wesely

Kooperationspartner hat diese Veranstaltung organisiert.

Kurz zum Projekt: Flosdorf und Hanatschek erarbeiteten über einen Zeitraum von fünf Monaten mit Lehrlingen einen Kurzfilm und schufen gemeinsam mit Studierenden und professionellen Musikerinnen und Musikern eine Filmmusik dazu. Diese wurde bei der Präsentation live dazu gespielt. Die Inst-

umente waren ein Sägeblatt, ein Bohrer, eine Handsäge und Schleifpapier. Let Me Be – so der Name des Films – erzählt von Ausgrenzung und Mobbing. Zwei Schüler aus der ZMV Songschreiberei Werkstatt sangen mit professioneller Bandbegleitung ihre selbst komponierten Songs und ein zwölfjähriger Schlagzeugschüler spielte souverän ein Schlagzeug-Solo.

Quelle: NÖN.at

Adresse: <https://www.noen.at/purkersdorf/tullnerbach-pressbaum-klang-kakao-fuer-kinder-tullnerbach-pressbaum-brigitte-wagner-print-276020697>

Datum: 01.06.2021, 10:40

TULLNERBACH, PRESSBAUM

Klang-Kakao für Kinder

Brigitte Wagner produziert mit dem Zentrum für Musikvermittlung fantasievolle CD für Kinder.

Von **Monika Närr**. Erstellt am 05. Juni 2021 (06:36)

„Wir schöpfen aus unserem Topf an Kreativität und Können, wenn wir das Projekt Klang-Kakao umsetzen und gute, pffiffige und vielfältige Musik mit Humor für Kinder komponieren, einspielen und auf CD oder für digitalen Download bannen“, so die Bartbergerin Brigitte Wagner. Als Projektleiterin ist die Musikpädagogin des Zentrums für Musikvermittlung in der Penzinger Cumberlandstraße (ZMV 14) derzeit für Aufnahmen, Produktion sowie Fundraising verantwortlich. Eingespielt wird die CD von den hervorragenden Musikerinnen und Musikern des ZMV.

Absolviert hat die Tonaufnahmen bereits die Tullnerbacher Sopranistin und Volksopern-Sängerin Renée Schüttengruber, die ebenfalls am ZMV unterrichtet. Sie wählte das Sandmännchen von Johannes Brahms, ein Lied, das sie auch ihrem Sohn Dario immer als Schlaflied vorgesungen hatte. Gemeinsam mit Harfinistin Katharina Hofbauer und einem Klangspiel, das üblicherweise bei ihr im Wohnzimmer hängt, genoss sie die Mitwirkung: „Es ist ein wirklich liebes Projekt und ich freue mich sehr, dass es zustande kommt.“

„Die Zielgruppe“, erläutert Brigitte Wagner, „sind Null- bis Zwölfjährige. Wir wollen hier besondere Qualität produzieren, uns von billigen Kinder-CDs absetzen und geben uns große Mühe, alles sehr fein einzuspielen.“ Wagner absolvierte ihr Gesangsstudium am Mozarteum und widmet sich seit 25 Jahren dem Musikunterricht für die Aller kleinsten. Ihr Unterricht basiert auf der Music Learning Theory nach Edwin E. Gordon. Bis Ende Juni wird die Aufnahmereihe beendet sein, im Herbst wird der Klang-Kakao präsentiert. „Unsere Musiker-Lehrer reißen sich die Haxen aus für die Kinder, sie holen auch im Unterricht individuell immer das Beste aus ihnen raus“, freut sich Wagner, in einem Pool herausragender Musikpädagogen mitwirken zu können.

Diese sind unter der künstlerisch-pädagogischen Leitung von Nicole Marte an der privaten, seit zehn Jahren bestehenden Musikschule aktiv tätig. Es sind Topleute aus den Bereichen Klassik,

Jazz oder Freie Musik, die hauptberuflich musizieren und nebenbei unterrichten. „Wir sind uns sicher, musikalische Bildung beginnt von der ersten Lebensminute an, vermutlich sogar davor, und muss die Entwicklung der Kinder begleiten. Daher ist es uns ein Anliegen, Kinderlieder in den höchsten musikalischen Ansprüchen zu entwickeln“, ist das gesamte Musikschulteam überzeugt.

Wagner singt ihre Komposition

Brigitte Wagner, Mutter zweier Teenager-Töchter, singt eine eigene Komposition ein: „Wanda, das Warzenschwein, lädt alle Freunde ein“ heißt diese und erzählt von der Geburtstagsfeier Wandas. „Weitere Lieder handeln von einem schwerhörigen Opa, sind Bearbeitungen von `Ein Männlein steht im Walde` oder von `Hänschen klein` mit Klavier- und Horn-Begleitung“, erklärt Wagner. Die Lieder eignen sich, um in diversen Unterrichtsformen an Schulen, Musikschulen und Bildungseinrichtungen verwendet zu werden. „Unsere Zielgruppen sind sowohl Babys, Krabbelkinder, Kinder und Jugendliche, als auch die dazugehörigen Eltern oder Großeltern, denn gute Musik lässt sich über die Generationen gut verschenken und genießen“, führt die Projektleiterin weiter aus.

Zur Kostendeckung der Produktion wurde eine Fundraising-Plattform entwickelt, um die Finanzierung vorab sicherzustellen. Mit einer Spende sind Gegenleistungen erhältlich, diese reichen von einer signierten CD über das Besingen der Mailbox bis zu einem Hauskonzert. Damit werden die anfallenden Aufwendungen finanziert, wie die Gagen der Künstler und Komponisten sowie Aufnahme-, Grafik- und Produktionskosten.



Die Pressbaumerin Brigitte Wagner (links) ist für die Projektleitung der Kinder-CD „Klang-Kakao“ verantwortlich. Hier genießt sie mit Nicole Marte (rechts), der künstlerisch-pädagogischen Leiterin des Zentrums für Musikvermittlung, bei einer Besprechung auch einen Trink-Kakao.